

# Die Feenkönigin vom Üechtland

In seinem ersten Roman «Helisee. Der Ruf der Feenkönigin» entführt der Berner Erzähler Andreas Sommer seine Leserschaft in die Westschweizer Sagenwelt. Eine fantastische Geschichte um Liebe – und um die Liebe zur Natur.

Daniel Vaucher

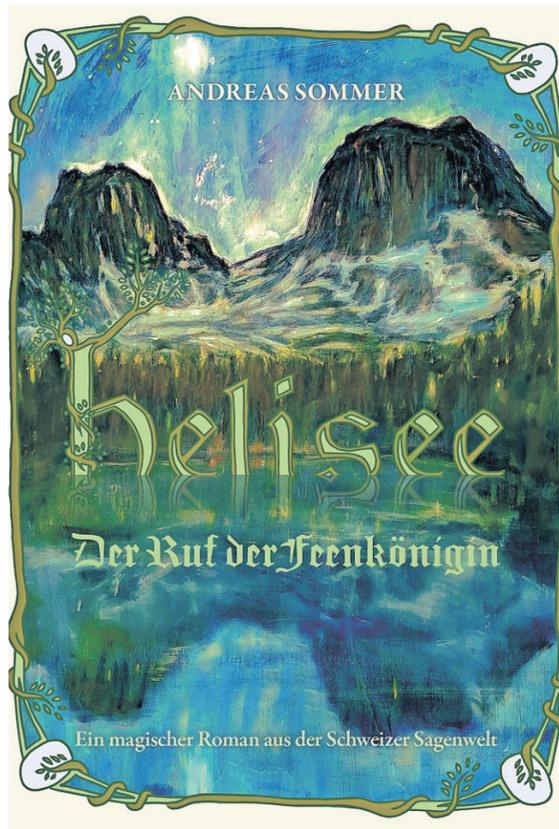
Der Bauernjunge Ernestus wächst an der Grenze zweier Welten auf: Da ist einerseits sein kleines Dorf Calamis in den Riedlanden, und da ist andererseits, nur einen Steinwurf entfernt, Nuithônia.

«Die Leute nannten dieses herrenlose Gebiet seit jeher Nuithônia, das Nachtland. Andere hiessen es auch den Elbengau. Die Dämmerlande. Die Helvéténöde. Das verbotene Land oder das Bannland. (...) Die Feenkönigin Helva halte dort Hof über ihr Volk von Elbischen, Zwergen und Schratén. Aber auch von Lindwürmern, menschenfressenden Ogern und unberechenbaren Wilwissen war die Rede. Die es nicht erwarten konnten, dass ein vorsichtiger, dummer Junge wie er in ihre Fänge lief.»

Durch einen Zufall gerät Ernestus in ebendieses Reich, und seine Entdeckung dort wird sein Leben für immer verändern. Denn es ist an der Zeit, dass sich die Welten wieder vereinen – die Welt der Menschen und die Welt der Feen. In Nuithônia findet Ernestus mehr über sich und seine Vergangenheit heraus.

## Der alte Glaube

Andreas Sommers erster Roman, «Helisee. Der Ruf der Feenkönigin», spielt im 10. Jahrhundert in der Westschweiz. Sommer, aufgewachsen in Niederscherli BE, vermischt Geschichte und Fantasie, aber seine Geschichte ist fest in der hiesigen Region und ihren Geschichten verwurzelt.



Das Üechtland ist, wenn man Sommers Interpretation historischer Quellen folgt, zu dieser Zeit noch nicht durch und durch christianisiert. Gerade die bäuerliche Gesellschaft hängt durch ihren Bezug zur Natur und zum Jahreszyklus noch dem alten Glauben an, dem Glauben an die Naturkräfte und an die Feen. So stellt der gute Hirte etwa allabendlich

eine Gebse mit frischer Milch als Opfer für die Feen vor die Tür.

Mit dem Aufkommen des christlichen Glaubens, wie ihn die Pfarrer und Edlen in «Helisee» praktizieren, gerät die Verbundenheit zur Natur ins Wanken, und damit gerät auch die Welt der Feen in Gefahr. Auch Ernestus, der sich in die Tochter des Schmieds verliebt, gerät

in den Konflikt. Denn der Schmied hat ein Geheimnis, ausserdem folgt er dem neuen christlichen Glauben und will seine Tochter nicht einem Anhänger des alten Kults überlassen. Die verhinderte Liebe wird in «Helisee» zur treibenden Kraft.

## Reise nach Greyerz

Ernestus reist in die Berge zum Sömmern, in das Gebiet des Grafen von Grahärz. Hier, in den alten Landen, findet der

ten und Wilwisse der Sommerfülle darstellten.»

## Verbundenheit mit der Natur

Andreas Sommer ist mit dieser Welt sehr vertraut, was sich auch sprachlich äussert. Der Autor benutzt zahlreiche Wörter aus dem Althochdeutschen oder alten Schweizer Dialekten, und er vermag durch seine Beschreibungen das einfache bäuerliche Leben in der mittelalterlichen Schweiz wieder aufleben zu lassen. Seine eigene Verbundenheit zur Natur wird immer wieder deutlich zum Ausdruck gebracht. Diese Verbundenheit äussert sich stellenweise mit etwas gar viel Pathos. Sommer ist hier nicht nur neutraler Erzähler, sondern auch Advokat. Etwas mehr Distanz hätte es hier und da erlaubt, den Protagonisten noch mehr Tiefen und Schärpen zu verleihen.

Dabei kann Andreas Sommer aus dem Vollen schöpfen, sein Vorrat an Sagen aus der Region ist immens. Er kennt auch die Freiburger Sagenwelt bestens, der Schwarzsee und seine Entstehung sind ebenso vertreten wie der «Wilde Jäger» mit seinem «Hudada». Es ist ein Genuss, sich bei der Lektüre auf die Geschichten der Region einzulassen, Sommer schreibt sprachlich und erzählerisch auf höchstem Niveau. Dazu passen auch die beiden wunderschönen Karten, die den Leser in die fantastische Welt hineinversetzen.

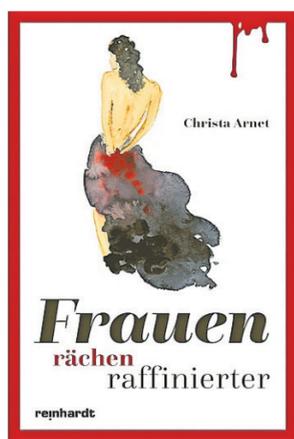
Fantasy, Heimatroman, Liebesgeschichte – «Helisee» dürfte für jede und jeden etwas zu bieten haben.

Andreas Sommer, Helisee – Der Ruf der Feenkönigin, Books on Demand, 530 S.

«Die Feenkönigin Helva halte dort Hof über ihr Volk von Elbischen, Zwergen und Schratén.»

Hirtenjunge zur Natur und ihren Mächten – und schliesslich zu sich selbst. Hier lebt die Bevölkerung noch ganz in Einklang mit dem alten Kult:

«Die aufwiegeln Reden der Kleriker gegen die Alten Götter schienen nicht überall Macht zu haben, zumindest hier auf diesen klaren Höhen lebte die Seele der älteren Tradition ungehindert fort. (...) Ernestus sah eine Gruppe von Druiden, die, gesäumt von neugierigen Zuschauern, feierlich auf den Holzstoss zuschritt. (...) Ihr Kopfschmuck war sehr eindrucksvoll, da prangten Hirschgeweihe und Auerochsenhörner über den urtümlichen, bärtigen Gesichtern. Die Priester trugen menschengrosse, holzgeschnitzte Idole mit sich, welche die alten Gotthei-



## Raffinierte Frauen und raffinierte Menüs

«Frauen rächen raffinierter», so der Titel der zwölf Kurzgeschichten von Christa Arnet. Für einmal ist sie anders vorgegangen. Sie beginnt jeweils mit dem Ende des Falls. Die Mörderinnen sind also von Anfang an bekannt. Es sind durchwegs normale, unauffällige und angepasste Frauen, keine bössartigen Monster. Es sind Opfer, die aus den verschiedensten Gründen zu Täterinnen werden. Interessant sind also nicht die Ermittlungen, sondern die Motive und der Tathergang, wobei der Mord selbst stets einen verblüffenden Schlusspunkt setzt. Und interessant sind auch die garantiert ungefährlichen Kochrezepte, die jeden Fall abschliessen. im

Christa Arnet: Frauen rächen raffinierter, Reinhardt Verlag, 2023, 120 Seiten.

## Eine Geschichte, die unter die Haut geht

Victoria Belim erzählt in «Rote Sirenen von ihrer eigenen Reise in das Heimatland Ukraine. Sie geht auf Spurensuche, mit dem Ziel, endlich die Gegenwart zu verstehen.

Aldo Fasel

Die Ukraine durchlebt eine äusserst schwierige Zeit, seit der russische Aggressor das Land überfallen hat. Wenn die junge Ich-Erzählerin Victoria Belim in ihrem Roman auf Spurensuche geht, heisst das auch, dass im Roman immer wieder geschichtliche und politische Fragen aufgeworfen werden.

## Verständnis für das Land

Selbstredend kommt dabei die Epoche der Sowjetunion zur Sprache, während der die Ukraine unter dem Joch des Kreml stand. Doch im Mittelpunkt des Romans steht die Geschichte

«Ein hochaktueller und ergreifender Familienroman.»

von Belims ukrainischer Familie. Ausflüge in die Geschichte des in dieser Zeit arg gebeutelten Landes sind fürs Verständnis unausweichlich und dienen der Leserin und dem Leser zur besseren Einordnung der Erzählung.

Nach der Lektüre dieses berührenden Buches hat man zweifellos gelernt, die Ukraine besser zu verstehen. Auch versteht man viel besser die Motivation des grössten Teils der ukrainischen Bevölkerung, dem russischen Eindringling unbän-

digen Widerstand zu leisten und ihn aus dem Land zu werfen. Die Ukraine hat zu Sowjetzeiten zu lange unter der Kreml-Fuchtel gelitten, als dass man wieder von den Russen kontrolliert und dominiert werden möchte.

## Verlogenes System

«Ich habe immer schon gedacht, dass Verlogenheit eine der zerstörerischsten Folgen des sowjetischen Systems war. Jeder sagte das eine und dachte etwas anderes. Es war die vernünftigste Art, sich zu verhalten, wenn man überleben wollte. Die Verlogenheit war allgegenwärtig.» Nur allzu oft erinnert es einen an heutige, hanebüchene Propagandalügen und Desinformationen.

Victoria Belims Familiengeschichte beginnt mit einem Streitgespräch – über Skype – zwischen ihr und ihrem Onkel Wladimir, der vor längerer Zeit nach Israel ausgewandert ist und nun in Tel Aviv lebt.

## Zwei Anschauungen

Ihr Verhältnis ist an und für sich gut und recht liebevoll. Dies ändert sich jedoch schlagartig, als sie auf die Zeit zu sprechen kommen, als die Ukraine Teil der Sowjetunion war. Onkel Wladimir hat seine Begeisterung für das sowjetische System über die Zeit gerettet. Victoria ihrerseits hat in den Vereinigten Staaten von Amerika gelebt und ist nun in Belgien ansässig.



Sie kennt also den Westen und sein freiheitliches System und hat für die sowjetische Diktatur nur Verachtung übrig.

## Vergessen und Schweigen

Ihre Reise – es folgen noch weitere – beginnt in der ukrainischen Hauptstadt Kiew. Von dort aus führt sie ihre Spurensuche in das kleine Dorf Krutyi, wo ihre Grossmutter Valentina lebt. Valentina will auf keinen Fall in der Vergangenheit herumwühlen. Vergessen, Schweigen und sich um den Obstgarten kümmern: Das hat sie sich zu Herzen genommen! Sie will ihrer Enkelin gar verbieten, Nachforschungen anzustellen.

Und doch ist es gerade dieser Obstgarten, der später der Ort sein wird, an dem Victoria Be-

lim von ihrer Grossmutter bisher Verschwiegene über ihre Verwandtschaft und weitere Vorfahren erfährt, wie etwa vom Schicksal ihres verschwundenen Urgrossonkels Nikodim, vom gefürchteten Hahnenhaus mit den roten Sirenen, dem ehemaligen berüchtigten KGB-Geheimdienstzentrum.

Die Autorin hat mit ihrem Erstlingswerk einen hochaktuellen und ergreifenden Familienroman geschrieben, der überdies auch Zeugnis ablegt von der Widerstandskraft des ukrainischen Volkes.

Victoria Belim: Rote Sirenen: Geschichte einer ukrainischen Familie, Roman, Aufbau Verlag, Berlin, 2023, 350 S. (Aus dem Englischen von Ekaterina Pavlova).

## Zur Autorin

### Von der Ukraine in die USA nach Belgien

Victoria Belim ist in der Ukraine geboren und aufgewachsen, emigrierte als Teenager in die USA, studierte dort Politikwissenschaften und lebt heute in Belgien. Sie arbeitet als Autorin, Journalistin und Übersetzerin aus dem Persischen und spricht 18 Sprachen. «Rote Sirenen» ist ihr erstes Buch. Es erscheint in 15 Ländern. af

www.kanisius.ch

Jetzt bestellen unter:



## Auf dem Land in ein gemütliches Beizli

Bereits zum elften Mal ist der Land-Beizli-Guide 2023/24 erschienen. Der kleine Führer von Richard Spillmann ist noch immer der einzige Guide der alle 1194 städtisch abgelegenen sowie charmantesten Landgasthöfe, Weinschenken, Grotti, Métairie und Besenbeizen in der gesamten Schweiz für alle Spaziergänger, Biker, Naturliebhaber und Feinschmecker in einem Buch zusammenfasst. Dabei sind in dieser Auflage 76 neue Gasthöfe dazugekommen. Gleichzeitig sind 122 Beizli im Vergleich zu früheren Ausgaben verschwunden, dies aufgrund von Schliessungen, Umbauten oder Pächterwechseln.

Der Führer umfasst unter anderem Öffnungszeiten, Adresse, Telefonnummer, Infrastruktur, Erreichbarkeit sowie Wanderzeit zum Restaurant, aber auch Angaben über Übernachtungsmöglichkeiten, E-Bike-Ladestationen, Kinderspielplätze sowie Hausspezialitäten, Angaben zu Betrieben mit ganztags warmer Küche, Informationen zum Speiseangebot und eine einfache Bewertung über die Qualität der kulinarischen Küche. Alle Restaurants sind nummeriert, sodass sie auf dem Kartenausschnitt im hinteren Teil des Buchs leicht zu finden sind. im

Richi Spillmann: «Land-Beizli-Guide 2023/24», Richi Spillmann, Verlag Spillmann Druck AG, erhältlich in ausgewählten Buchhandlungen oder direkt beim Verlag.